



Person. Die Reformation war in aller Leute Munde. 1524 wurde das Fastengebot in Zürich vollständig aufgehoben.

Einige der Gäste des Wurstessens machten Karriere in der protestantischen Kirche, die sich zu bilden begann. Anderen erging es weniger gut. Einer wurde aus Zürich verbannt, ein weiterer nach St. Gallen ausgewiesen, ein dritter in Luzern hingerichtet. Zwingli starb 1531 mit 47 auf dem Schlachtfeld im Religionskrieg.

Ein anderer Teil der Gäste schloss sich den Täufern an. Sie setzten sich für die Taufe von Erwachsenen (und nicht von Kleinkindern) ein. Sie lehnen das Tragen von Waffen ab, ebenso das Fasten oder das Freikaufen von Sünden, den Ablass.

Manche der Täufer und Weggefährten Zwinglis landeten ausgerechnet an dem Ort, wo das Wurstessen stattgefunden hatte. Im Ketzerturm neben dem Haus «Zum Wynthgarten». Mit Wissen und Billigung von Zwingli, der die Erwachsenentaufe ablehnte.

Ursprünglich als Wehrturm gebaut, trug der Bau am Seilergraben inzwischen andere Namen: Gräbliturm, Neuer Turm oder He-

**«Eine gute Wurst braucht keinen Senf»: Zwingli-Wurst der Metzgerei Brunner zur 500-Jahr-Feier der Kirche in Turbenthal ZH**

**Rechts oben: das Wurstessen im Film «Zwingli» von Stefan Haupt (2019)**



xenturm. Auf elf mal elf Meter Fläche schob sich der Bau 38 Meter hoch in den Himmel. Der Ketzerturm war so mächtig, dass die alte Uhr der Zürcher Kirche St. Peter an der Front zur Stadt ihren Platz fand.

Im Turm mit seinen vier Etagen und über drei Meter dicken Mauern wurden Täufer wie Täuferinnen im selben Raum eingesperrt. Manche wurden in der Limmat ertränkt wie ihr Anführer Felix Manz. «Sie lagen blass und verwehrlos durcheinander», schreibt Gottfried Keller in der Erzählung «Ursula».

Mehrere entwichen am 5. April 1525. Keller erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der seine Geliebte befreit. Die Geliebte ist Täuferin, sie heisst Ursula. Keller schreibt: «Im Turme erhoben die Gefangenen, besonders in stiller Nacht, einen unheimlichen Lärm mit Singen und Schreien, das zuweilen in ein weithin schallendes Geheul von furchtbaren Verwünschungen und Ausrufungen ausartete, von Angst und Not, Blitz und Donner, Jammer, Tod und Teufel, Untergang und Zerknisten, worauf zuweilen plötzlich wieder ein Siegesgesang ertönte.» Die Flucht gelangt.

**Zur Erinnerung eine Wurst.** Wann und wo die Reformation in der Schweiz Fahrt aufnahm, mit Calvin, Vadian oder Zwingli, ist das eine. Feiern sind das andere. Zur 500-Jahr-Feier der Kirche in Turbenthal ZH fragte das Organisationskomitee den lokalen Metzger Brunner, ob er eine Zwingli-Wurst herstellen würde.

Seither stellt er eine Wurst nach einem Rezept aus dem Zürcher Staatsarchiv her. Neben Fleisch und Lauch und Knoblauch sind Salz und Pfeffer drin. «Die dürfen wir exklusiv verkaufen», sagt Metzger Georg Brunner. Und? Isst man sie mit oder ohne? «Eine gute Wurst braucht keinen Senf», sagt der Metzger.

**TEXT UND FOTO: RENÉ AMMANN**